

SAP politikbrief

Informationen für Politik und Verwaltung

Schwerpunkt Afrika in der Digitalisierung

Digitalisierung als Schlüssel zu Afrikas enormem Potenzial

Für den Erfolg der Digitalisierung muss auch Afrika von der digitalen Dividende profitieren.



Ina Schlie

Afrika steht angesichts der großen Probleme der Gegenwart wie Klimawandel, Bevölkerungswachstum und Armut vor riesigen Herausforderungen. Gleichzeitig aber birgt dieser Kontinent, auf dem sich etliche von den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt befinden, ein enormes Potenzial. Es wird für die Zukunft von entscheidender Bedeutung sein, ob dieses Potenzial erkannt und richtig genutzt wird. Den Schlüssel zu seiner Entfaltung kann der digitale Wandel darstellen.

Gerade die Digitalisierung erschließt innovative Wege, bisherige Grenzen zu überwinden und Trennendes zu überbrücken. Insbesondere eEconomy und eGovernment können helfen, die Wirtschaft in den afrikanischen Ländern zu stärken und sie fair in die globalen Wertschöpfungsketten einzubinden. Dies könnte entscheidend zu einer nachhaltigen und inklusiven Entwicklung des Kontinents beitragen und so die angesprochenen Probleme adressieren. Damit könnte auch die wachsende Kluft zu den Industrieländern des globalen Nordens verkleinert werden und Afrika könnte sich einen wichtigen komparativen Vorteil verschaffen.

Damit der digitale Wandel eine tatsächliche Erfolgsgeschichte schreibt, muss die digitale Dividende allen Kontinenten zugutekommen, unabhängig davon, wie unterschiedlich der Status quo und dadurch die Anforderungen an die erfolgreiche Digitalisierung sind. Nur Industrieländer profitieren zu lassen, wäre ein fataler Fehler. Um mit dem ehemaligen Präsidenten der Weltbank, Jim Yong Kim, zu sprechen: Wir müssen uns bemühen, alle anzubinden und niemanden zurückzulassen, da die Kosten der verpassten Gelegenheiten immens wären.

Lassen Sie uns bitte für den Erfolg gemeinsam eintreten, es ist im Interesse von uns allen.

Ihre

Ina Schlie

Senior Vice President Digital Government -
Head of Government Relations MEE

Digitale Kompetenzen sind die neue Währung

SAP als Katalysator für den Wandel in Afrika.



Adaire Fox-Martin,
SAP-Vorstand für Global
Customer Operations

In Afrika wird die alte Kunst des Geschichtenerzählens von Generation zu Generation weitergegeben, um Weisheit, Glauben und Lebenserfahrung zu teilen. Auf diesem weiten, komplexen und vielfältigen Kontinent hat SAP die eigene Geschichte noch zu schreiben. Und wenn Geschichten ein Vermächtnis sind, was ist dann das dauerhafte Vermächtnis, das wir hinterlassen wollen?

Das Buganda-Volk von Uganda hat ein Sprichwort, das besagt: *„Wenn der Mond nicht voll ist, leuchten die Sterne heller.“* Für mich ist damit sowohl das enorme Potenzial des Kontinents als auch die vielen Herausforderungen erfasst. Diese Herausforderungen könnten jedoch ihr größtes Kapital sein - sozusagen die „Sterne“. In Afrika sind die Sterne die Jugend.

Afrika hat die jüngste Bevölkerung der Welt, und bis 2055 soll sich diese auf über 450 Millionen verdoppeln. Die Arbeitslosigkeit, insbesondere die Jugendarbeitslosigkeit, ist dabei auf einem kritischen Niveau. Laut der Afrikanischen Entwicklungsbank sind im Jahr 2015 12 Millionen junge Menschen in die Gruppe der arbeitsfähigen Bevölkerung eingetreten, aber nur 3,1 Millionen Arbeitsplätze wurden geschaffen, so dass viele junge Menschen nur begrenzte wirtschaftliche Möglichkeiten haben. Auf einem Kontinent, auf dem viele Menschen unterhalb der Armutsgrenze der Weltbank von 1,90 Dollar pro Tag leben, wird sowohl die Schaffung von Arbeitsplätzen als auch die Ausbildung von qualifizierten jungen Menschen über Erfolg oder Misserfolg Afrikas bestimmen.

Mit den Worten eines leidenschaftlichen afrikanischen Geschichtenerzählers, Erzbischof Desmond Tutu, *„Unparteiisch zu sein [...] bedeutet in der Tat, sich bereits auf eine Seite gestellt zu haben [...] und zwar die des Status quo.“*

Die Geschichte von SAP in Afrika ist eine Geschichte von Engagement, Lernen und Partnerschaft - und eine Geschichte, die den Status quo ständig in Frage stellt. Nach fast vierzig Jahren auf dem Kontinent erkennen wir die gleiche Chance wie viele Global Player heute. Afrika ist die Heimat einiger der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt, wobei allein für das südlich der Sahara gelegene Afrika bis 2050 ein BIP von 29 Billionen Dollar erwartet wird. Aber unsere wertegebundene Philosophie verpflichtet uns dazu, mehr als nur reine Geschäftsinteressen zu verfolgen.

Seit Jahren engagiert sich SAP in Afrika in den Bereichen Berufsqualifizierung, Jugendbeschäftigung und Unternehmertum. Unsere Bemühungen, afrikanischen Jugendlichen grundlegende Programmierkenntnisse zu vermitteln, zeigen jungen Menschen, dass sie nicht nur von der Technologie geprägt sind, sondern dass sie diese

auch nutzen können, um ihre eigene Zukunft zu gestalten. Allein 2018 erreichte SAP über die „Africa Code Week“ über 2,3 Millionen Jugendliche auf dem Kontinent und bildete 23.000 Lehrer aus. In den letzten vier Jahren haben wir mehr als 4,1 Millionen Jugendlichen das Programmieren näher gebracht, mehr als 50.000 Lehrer ausgebildet und über 70.000 kostenlose Programmierworkshops durchgeführt.

Dabei geht es aber nicht nur um die Jugend. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vorbereitung junger Erwachsener auf die Arbeitswelt. Unser Programm Skills for Africa hat über 540 Jugendlichen in ganz Afrika eine technische Ausbildung ermöglicht, von denen die meisten eine feste Anstellung in unserem Ökosystem gefunden haben.

Darüber hinaus fördern wir über unsere Social Sabbaticals Unternehmertum und Sozialunternehmertum, indem SAP-Mitarbeiter bis zu einem Monat in NGOs oder Sozialunternehmen eingebettet verbringen. Mit fast 17.000 Freiwilligenstunden im Jahr 2018 und 781.000 Euro an Sozialinvestitionen ermöglicht der Wissenstransfer der SAP-Mitarbeiter diesen Unternehmen nicht nur, in ihren Branchen zu wachsen, sondern auch Arbeitsplätze zu schaffen.

SAP arbeitet auch bei der bi- und multilateralen Entwicklungszusammenarbeit in Afrika eng mit verschiedenen Stakeholdern, darunter Regierungen, zusammen. Wir sind beispielsweise stolzer Partner von Initiativen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit wie „Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung“, „MakeIT“ und anderen. Diese Programme leisten einen sinnvollen Beitrag zu einer nachhaltigen und inklusiven Entwicklung des afrikanischen Kontinents, isoliert betrachtet reicht aber jedes dieser Programme nicht aus, um die Situation in Afrika zu verändern. Unsere Vision ist es, ein neues Kapitel unserer Geschichte zu schreiben, dessen Kern kontinuierliche Zusammenarbeit ist.

Seit dem ersten Weltforum für Sozialunternehmen im Jahr 2008 sind diese zu einer globalen Bewegung geworden, indem sie auf der ganzen Welt das Leben verändert, Gemeinschaften und Kommunen revitalisiert und große wirtschaftliche Probleme in Angriff genommen haben. Zusammenarbeit und Austausch mit diesen erfahrenen Unternehmen können beim Aufbau einer inklusiveren Welt helfen. SAP wird mit dem Social Enterprise World Forum zusammenarbeiten, um die Konferenz im Oktober 2019 in Addis Abeba auf die Beine zu stellen.

All diese Partnerschaften ermöglichen es uns, junge Talente in großem Maßstab und auf nachhaltige Weise auszubilden, einzustellen und ihnen viele der für den digitalen Wandel auf dem Kontinent notwendigen Fähigkeiten zu vermitteln. Wir kombinieren die Kraft von Unternehmertum und Innovation, um nachhaltige Arbeitsplätze für die Jugend Afrikas als unser gemeinsames Ziel zu schaffen - um diesen jungen Sternen zu helfen, heller zu leuchten.

Autorin: **Adaire Fox-Martin** | SAP-Vorstand für
Global Customer Operations

Afrika und die Digitalisierung

Die Digitalisierung kann ein Katalysator für Afrikas schlummernde Potenziale werden.



*James Shikwati,
Gründungsdirektor des
Interregionalen Wirtschaftsnetzwerks (IREN)*

natürlichen Ressourcen, seiner Kultur und seiner jugendlichen Demographie steckt.

Afrika im globalen Kontext

Der Kontinent verfügt über ein Fachkräftpotenzial von über 1,2 Milliarden Menschen, 60 Prozent davon sind unter 25 Jahre alt. Es wird erwartet, dass die rasante Urbanisierung immer mehr Menschen betreffen wird: Von derzeit 40 % werden 2030 bis zu 50 % der Bevölkerung des Kontinents in den Städten leben. Afrika verfügt über prosperierende regionale Wirtschaftskluster und arbeitet derzeit an der Erarbeitung eines rechtlichen Rahmens zur Verwirklichung einer kontinentalen Freihandelszone. Die 54 Nationalstaaten des Kontinents bieten in seinen über 3.000 ethnischen Gruppen ein reichhaltiges Mosaik der afrikanischen Kultur. Der Kontext, in dem Afrika in der globalen Wirtschaft gesehen wird, ist oft geprägt von für Kundenstaaten prädisponierten Nationalstaaten, risikoreichen Umfeldern, Subsistenzwirtschaften, geringer Beteiligung an globalen Wertschöpfungsketten, komplexen Konsummustern, komplexen Handelskanälen, Mangel an zuverlässigen Daten und Unsicherheit.

Der Stand der Digitalisierung in Afrika

Die Digitalisierung hat in Afrika bisher weitgehend im Kommunikationsbereich stattgefunden. Die überwältigende Akzeptanz der Mobilfunktechnologien und des Internets ist zum Teil auf das Gefühl der aktiven Eigenverantwortung und der Kontrolle zurückzuführen, das sie den Usern gibt, sowie auf die einzigartig und weitläufig großen Familiennetzwerke. Die Verbreitung des Internets wird auf 27,7 Prozent der Bevölkerung geschätzt, ca. 346 Millionen Nutzer. Diese Zahl soll bis 2025 auf 600 Millionen steigen und schätzungsweise 300 Milliarden US-Dollar zum BIP Afrikas beitragen. Die Mobilfunkindustrie soll im Jahr 2017 etwa 3 Millionen Arbeitsplätze geschaffen und dabei 110 Milliarden US-Dollar an Wertschöpfung für afrikanische Volkswirtschaften generiert haben, was sich bis 2022 auf 150 Milliarden US-Dollar erhöhen soll. Die Mobilfunknutzung (geschätzt 44 Prozent der Bevölkerung und 747 Millionen SIM-Karten) und die mobilen Geldtransfersysteme wie die M-Pesa in Kenia weisen auf das enorme Potenzial hin, das die Digitalisierung des Kontinents bietet.

Kickstart auf den neuesten Stand der Technik

Afrika muss sich zukünftig noch mehr Schlüsseltechnologien der digitalen Wirtschaft erschließen wie zum Beispiel Cloud Computing, maschinelles Lernen und Automatisierung, Internet of Things, Künstliche Intelligenz und Big Data. Die hohe Mobilfunk- und Internetdurchdringung und die durch sie vorangetriebene digitale und finanzielle Inklusion und damit verbundenen Innovationen beschleunigen die Etablierung der digitalen Wirtschaft auf dem Kontinent. Das interregionale Wirtschaftsnetzwerk "IREN" erkennt die entscheidende Rolle an, die Deutschland und Europa bei der Errichtung einer "Technologiestraße" mit Afrika analog zur "Seidenstraße" spielen können. Der Kontinent ist reif für modernste Lösungen, die durch die Digitalisierung angeboten werden. Die schnelle Urbanisierung erfordert die Einführung von Gebäudemanagementsystemen, Wasser- und Abwasserbewirtschaftungssystemen sowie intelligenten Energiemanagementsystemen. Handwerkliche Bergleute, die Instinkte nutzen, um Mineralien zu finden, die über Afrika verteilt sind, Streitigkeiten über Landgrenzen und die Suche nach natürlichen Ressourcen zeigen auf einen riesigen Markt, der nach digitalen Lösungen sucht, die von Geoinformationssystemen bis hin zu Fernerkundung reichen. Ethnizität kann durch Digitalisierung positiv eingesetzt werden, um Afrikanern und dem Rest der Welt den Zugang zu unerschlossenen Klanglandschaften und ethnischen Küchen zu ermöglichen.

Erschließung des ruhenden Kapitals Afrikas

Die Digitalisierung kann die Probleme Afrikas nicht im Alleingang lösen. Die Afrikaner müssen eine Kultur der Handlungsfähigkeit und Proaktivität etablieren, um die eigenen Herausforderungen anzugehen. Ohne dieses Mindset besteht die Gefahr, dass Digitalisierung lediglich den Status quo stärken wird, in dem z.B. größere Volkswirtschaften Data-Mining-Technologien und eine rigide Kontrolle internationaler Systeme zu Afrikas Nachteil nutzen. Daher sollte sich Afrika die Digitalisierung sowohl als Risiko als auch aus Chance erschließen. Die Nutzung von Big Data und Künstlicher Intelligenz kann das ruhende Kapital Afrikas freisetzen, indem sie das eklatante Defizit an Daten und Informationen angeht. Afrikanische Unternehmer haben die Möglichkeit, an globalen Wertschöpfungsketten teilzunehmen, da Entfernung irrelevant wird. Der Einsatz von Blockchain-Technologie bietet die Möglichkeit der Transaktionssicherheit, Rückverfolgbarkeit und der Ausrichtung der Produktion am aktuellen globalen Markt. Die Digitalisierung bietet die Möglichkeit, den Zugang zu Kompetenzen in Afrika durch intelligente und vernetzte Plattformen zu beschleunigen, wohingegen der enorme Energiebedarf der digitalen Tools und Systeme die Suche nach intelligenten Energielösungen fördern wird.

Autor: **James Shikwati** | Gründungsdirektor des
Interregionalen Wirtschaftsnetzwerks (IREN), Kenia
james@irenkenya.com

Erfolgreiche Partnerschaften für Afrika

SAP und GIZ gemeinsam für eine stabile Entwicklung.



Tanja Gönner - Vorstandssprecherin der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Klimawandel, Armut, Flucht und Migration: Die Welt steht vor großen Herausforderungen, und das gilt auch für Afrika. Der Kontinent ist seit Jahrzehnten zugleich Brennpunkt und Schwerpunkt der internationalen Zusammenarbeit. Angesichts des großen Engagements werden die entwicklungspolitischen Schritte auf diesem Kontinent besonders aufmerksam – und kritisch – verfolgt. Dabei bedarf es einer differenzierten Betrachtung. Denn die Länder und Regionen des Kontinents sind sehr unterschiedlich und vielfältig.

Seit einigen Jahren wird von einem Paradigmenwechsel in der deutschen Entwicklungspolitik gesprochen, insbesondere mit Blick auf Afrika. „Mehr Wirtschaft mit Afrika“ lautet dabei ein Motto. Dafür müsse Afrika aber als „Chancenkontinent“ begriffen werden, nicht nur von der deutschen Öffentlichkeit, sondern auch – und gerade – von der deutschen Wirtschaft. Die Bundesregierung ebnet deshalb mit unterschiedlichen Instrumenten den Weg für mehr wirtschaftliches Engagement von deutschen Unternehmen in Afrika. Dadurch sollen Direktinvestitionen gefördert, Arbeitsplätze geschaffen und somit auch Bleibeperspektiven für die rasant wachsende Bevölkerung geschaffen werden.

Auf der entwicklungspolitischen Agenda für Afrika sollen privatwirtschaftliche Unternehmen deshalb künftig eine stärkere Rolle spielen, so beispielsweise im „Marshall-Plan mit Afrika“, im „Compact mit Afrika“ oder in der Initiative „ProAfrika“. Auch im

Kontext der Agenda 2030 und den globalen Sustainable Development Goals werden Unternehmen zunehmend als unerlässliche Partner angesehen, um nachhaltige (Wirtschafts-)Strukturen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu etablieren und somit entwicklungspolitische Zielsetzungen zu erreichen. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH trägt als Bundesunternehmen mit diversen Ansätzen dazu bei, diese politische Agenda unter Mitwirkung und Einbeziehung von Unternehmen umzusetzen – in Partnerschaften auf Augenhöhe.

Wirtschaftliche Entwicklungspartnerschaften

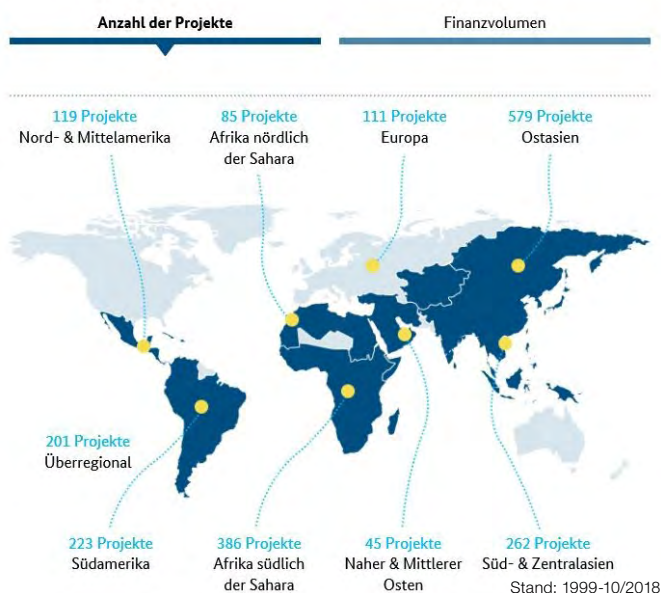
Wirtschaftsförderung, Technologietransfer und die Qualifizierung von Fachkräften sind wesentliche Faktoren für die Entwicklung eines jeden Landes. In der deutschen Entwicklungspolitik haben sich über die Jahre sogenannte „Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft“ als gängiges Modell etabliert, um diese Zielsetzungen zu erreichen – im Verbund zwischen entwicklungspolitischen Organisationen, privatwirtschaftlichen Unternehmen und Partnern vor Ort.

Gefördert werden diese Partnerschaften vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über dessen Programm „develoPPP.de“. Der Ansatz hat sich bewährt: Seit nunmehr 20 Jahren setzen die GIZ und die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) Projekte gemeinsam mit privaten Unternehmen um. Dabei tragen die privaten Unternehmen stets mindestens die Hälfte der Gesamtkosten.

Unterstützt wird das Engagement der Privatwirtschaft in Fällen, in denen sich unternehmerische Interessen und entwicklungspolitische Zielsetzungen überschneiden. So erschließen Unternehmen beispielsweise neue Märkte und etablieren sich an neuen Standorten. Gleichzeitig werden in den Kooperationsprojekten Fachkräfte qualifiziert, Arbeitsplätze geschaffen, neue Technologien verbreitet und Ressourcen schonend genutzt. Ein langfristiges Geschäftsinteresse der Unternehmen vor Ort fördert zudem die Nachhaltigkeit der gemeinsamen Aktivitäten.

Auch SAP und die GIZ engagieren sich gemeinsam im Kontext des develoPPP.de-Programms. Beide blicken auf eine langjährige, vertrauensvolle Partnerschaft zurück (s. Box S. 5 oben). Natürlich sind solche Entwicklungspartnerschaften kein Allheilmittel, und es ist nicht immer leicht, die Interessen von öffentlichen und privaten Akteuren in Einklang miteinander zu bringen. Dennoch stehen diese Entwicklungspartnerschaften beispielhaft für einen Ansatz, der auch für die Entwicklung in Afrika wichtige Impulse setzen kann: Ein Ansatz, der von innovativen Kooperationen zwischen staatlichen, privatwirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren lebt, die sich jenseits ihrer jeweiligen Partikularinteressen gemeinsam für die Entwicklung der Länder und Regionen Afrikas einsetzen.

Mehr als 2.000 Entwicklungspartnerschaften weltweit



Autorin: Tanja Gönner | Vorstandssprecherin der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

PARTNERSCHAFTEN DER SAP

Die SAP arbeitet mit einer Vielzahl von Initiativen direkt und indirekt mit der GIZ zusammen. Einige Beispiele der Zusammenarbeit:

Strategische Partnerschaft Digitales Afrika

Die Strategische Partnerschaft Digitales Afrika ist ein vom BMZ initiiertes Netzwerk von BMZ, Unternehmen und Verbänden. Ziel ist es, die Chancen der Digitalisierung für die Entwicklung Afrikas gemeinsam mit deutschen und europäischen Unternehmen zu nutzen. Die SAP ist Gründungspartner und aktives Mitglied dieser Initiative.

Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung

Die Sonderinitiative "Ausbildung und Beschäftigung" des BMZ unterstützt Menschen in Entwicklungsländern bei der Erschließung neuer Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten. Die SAP arbeitet eng mit dieser Initiative zusammen.

Moving Rwanda

Gemeinsam mit Volkswagen und weiteren Partnern arbeitet SAP unter dem Programmmanagement der GIZ an einer Lösung für e-Mobilität und e-Logistik zunächst für Ruanda. Neben den direkten Beschäftigungseffekten beispielsweise durch ein VW-Komponentenwerk oder die zu beschäftigenden Fahrer erwarten die Partner der Initiative signifikante Beschäftigungs- und Innovationseffekte auch durch die enge Einbindung lokaler Startups.

Startupförderung im Rahmen von MakeIT

SAP ist Gründungsmitglied der auf Startupförderung gerichteten Initiative MakeIT des BMZ. Dabei arbeitet die GIZ im Auftrag des BMZ eng mit den Akteuren der Deutschen Wirtschaft zusammen, um den afrikanischen Startups bessere Startbedingungen und besseren Marktzugang zu sichern. SAP bringt sich intensiv und mit hohem personellen und finanziellen Engagement ein und gehört zu den führenden Partnern der Initiative.

Task Force EU-AU Digitalwirtschaft eingerichtet

SAP war in der hochrangigen Partnerschaft zur digitalen Wirtschaft vertreten.

Auf dem EU-Afrika-Gipfel am 18. Dezember 2018 in Wien haben die Europäische Union (EU) und die Afrikanische Union (AU) gemeinsam die Task Force EU-AU Digital Economy gegründet. Diese Partnerschaft zur digitalen Wirtschaft soll untersuchen, welche Möglichkeiten zur Zusammenarbeit es gibt, um den digitalen Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft optimal zu nutzen. Die Task Force, die sich aus 20 Persönlichkeiten des öffentlichen und privaten Sektors zusammensetzt, soll die Integration der digitalen Märkte in Afrika unterstützen, öffentliche und private Investitionen fördern, sowie Rahmenbedingungen für Wirtschaftsakteure verbessern.

Für April 2019 ist ein Zwischenbericht geplant, im Juni 2019 wird die Task Force Empfehlungen zu den Bereichen vorlegen, die als Prioritäten in der Digital4-Entwicklungspolitik der EU identifiziert wurden: Zugang zu erschwinglicher Breitbandkonnektivität und digitaler Infrastruktur, digitale Kompetenzen, digitales Unternehmertum und eServices (Fintech, eGovernment, eCommerce, eHealth).

SAP wird durch Michael Pittelkow, SAP Digital Government, vertreten, der von der Europäischen Kommission für diese Task Force ernannt wurde. Er vertritt sowohl SAP als auch die European Digital4Development Coalition.



Die Task Force besteht aus 20 afrikanischen und EU-Entscheidungs-trägern sowie Vertretern des Privatsektors, des Finanzsektors und der Zivilgesellschaft und wird von EU-Vizepräsident Andrus Ansip, EU-Kommissarin Mariya Gabriel, EU-Kommissar Neven Mimica und AU-Kommissar Amani Abou-Zeid geleitet.

Rettung von Elefanten und Nashörnern

SAP-Technologien helfen, bedrohte Arten vor Wilderern zu schützen.

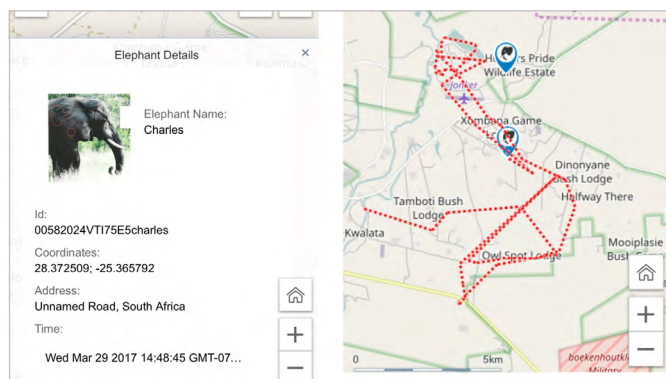
Afrikas wilde Elefanten und Nashörner werden an den Rand des Aussterbens getrieben: Wilderer, Trophäenjäger und Wildtierhändler töten oder fangen durchschnittlich drei Nashörner pro Tag und bis zu vier Elefanten pro Stunde. Da die Bedrohung für die afrikanische Tierwelt weiter zunimmt, reichen traditionelle Methoden zur Unterstützung der Naturschutzmaßnahmen nicht mehr aus.

Das Aufspüren von Wilderern ist eine zeit- und ressourcenintensive Aufgabe, die jedoch keinen großen technologischen Aufwand erfordert. So zeichnen beispielsweise in einem geschützten afrikanischen Reservat 40 Überwachungskameras auf, wenn Menschen die Sperrzone verlassen - durch Ressourcenknappheit muss die Prüfung der Aufnahmen aber durch Mitarbeiter erfolgen, die weit entfernt vom Ort des Geschehens sind. Bis erkannt worden ist, ob eine reale Bedrohung vorliegt und ein Team entsendet wird, ist es oft schon zu spät.

Auf der Suche nach einer kreativen Lösung

Die gemeinnützige Organisation Elephants, Rhinos & People (ERP) - siehe Kasten - hat sich entschlossen, mit Unterstützung von SAP nach einem kreativen Weg zur Bekämpfung dieses immensen Problems zu suchen. Sie haben ein taktisches Programm „ERP Air Force“ ins Leben gerufen, das mit Hilfe von SAP-Technologien eine neuartige Lösung entwickelt hat, die die Art und Weise verändert, wie ERP-Schützer gefährdete Wildtiere schützen und überwachen. „ERP Air Force“ ermöglicht es, die Wilderei mit modernen Methoden zu bekämpfen, ohne dass eine umfangreiche Wartung oder Investition in die Infrastruktur vor Ort erforderlich ist. Mit einer einzigartigen Kombination aus Datenerfassung und künstlicher Intelligenz (KI) zur Identifizierung von Bedrohungen werden die Karten im Spiel gegen die Wilderer neu gemischt.

Mehr „Augen im Himmel“ statt „Stiefel am Boden“, das war die ursprüngliche Idee der ERP Air Force. Die Elefanten- und Nashornbestände in einigen sensiblen Schutzgebieten des südlichen



Bildschirmdetail

ERP-Mitarbeiter können auf die von SAP entwickelte mobile App „Find my Elephants“ zugreifen, um die Herdenbewegung zu verfolgen, das Verhalten zu antizipieren und zu verhindern, dass Elefanten in Hochrisikobereiche wandern. Ergebnis: 100%ige Reduzierung der Wildereivorfälle in drohngeschützten Gebieten.

ERP - ELEFANTEN, NASHÖRNER UND MENSCHEN GEMEINSAM FÜR DEN GUTEN ZWECK

„Elephants, Rhinos & People“, kurz ERP, ist eine gemeinnützige Organisation, die sich für die Erhaltung und den Schutz der wilden Elefanten und Nashörner im südlichen Afrika einsetzt. Grundlage ist eine innovative Strategie, die auf der Verringerung der Armut in den ländlichen Gebieten, in denen die bedrohten Tierarten leben, basiert. Durch die Armutsbekämpfung mit rein spendenfinanzierten Projekten und Impact Investment werden in diesen Regionen Wirtschaftsmodelle in Form von artgerechter Wildtierwirtschaft, nachhaltigem Tourismus und Landwirtschaft geschaffen.

Weitere Informationen unter www.erp.ngo

Afrikas werden jetzt mit Drohnen überwacht, was die Reaktionszeit auf Bedrohungen entscheidend verkürzt. Durch die Verknüpfung mehrerer Datenquellen und die Verwendung von KI-Algorithmen kann das Tool der ERP Air Force „Find my Elephants“ den Naturschützern helfen, schnell genug zu handeln, um etwas zu bewirken. „Wie Sie sich vorstellen können, reichen manuelle Prozesse wie das stationäre Auswerten von Filmmaterial per Hand in der schnelllebigen Welt des Anti-Poaching, in der jede Sekunde zählt, einfach nicht aus“, sagt David Allen, ERP Air Force Director. „Wir müssen so viele Prozesse wie möglich automatisieren und dabei die Vorteile der Sensoren und Analysen des Internet of Things voll ausschöpfen. Dadurch können wir Eingaben in unsere KI-Engine eingeben und erhalten automatisierte Warnmeldungen über eine Bedrohung.“

Wie Technologie hilft, Wilderer zu fangen

Mit SAP-Technologien ist ERP in der Lage, manuelle Schritte im Überwachungsprozess zu ersetzen und die Analyse von Daten aus verschiedenen Quellen zu automatisieren, einschließlich der folgenden:

- Mini-Überwachungskameras (zur Erfassung von Perimeterverletzungen)
- Überwachungskameras mit Nachtsichtfunktion
- Kennzeichenerkennungsdetektoren (um Fahrzeuge zu kennzeichnen und die Anzahl der Insassen zu zählen)
- Videoaufnahmen von Drohnen (sowohl in Echtzeit als auch nach dem Flug)
- Infrarotkameras (zur Identifizierung von Personen im Dunkeln)

Die mobile Benutzeroberfläche der App ermöglicht es den Benutzern, den Echtzeit-Prozess zu verfolgen. Zunächst werden die Daten in Form von digitalen Bildern erfasst. Diese Drohnen-Daten werden mit GPS-Daten von Tierhalsbändern kombiniert,



Familienherde

um mithilfe von KI-Algorithmen eine Bedrohungsvorhersage in Echtzeit vorzunehmen. Wenn die Bedrohung als hoch eingestuft wird, wird eine Benachrichtigung an das gesamte ERP-Team weitergeleitet, auch an eine Flugdrohne, die Bewegungsdaten empfängt und sich zum Ort des Geschehens bewegt. Das Team kann die Echtzeitdaten der Drohne einsehen und entscheiden, ob Maßnahmen erforderlich sind.

Neben dem Zugriff auf die SAP-Software genießt ERP die volle Unterstützung der Expertise innerhalb des SAP-Afrika-Teams, wobei das Co-Innovation Lab als Drehscheibe fungiert. Naturschützer und SAP-Experten arbeiten zusammen, um neue Anwendungen für die neueste Technologie zur Unterstützung der Anti-Poaching-Bemühungen der ERP-Airforce zu finden. Auf diese Weise wird die SAP-Technologie zu einer kritischen Komponente im Naturschutz.

Eine bessere Welt für Menschen und Wildtiere

Der ERP-Ansatz beruht auf der Idee, dass eine gesicherte Existenz von Elefanten und Nashörnern in freier Wildbahn auch allen anderen Arten von Wildtieren zuträglich ist. Mit Technologien, die riesige Datenmengen in Echtzeit nutzen, speichern und analysieren, können wir unsere Ökosysteme viel grundlegender verstehen und

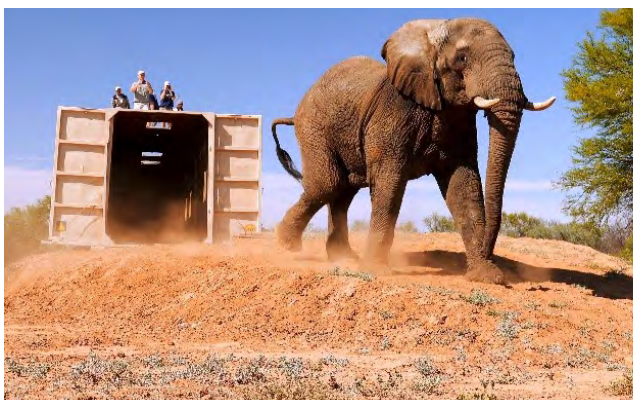


Was ist ein Leben wert?

Rhinohorn ist auf dem Schwarzmarkt mehr wert als Gold. Eine Reihe von Elefantenzähnen kann in armen ländlichen Gebieten im südlichen Afrika das Tausendfache des Pro-Kopf-Einkommens wert sein. ERP und SAP glauben, dass diese majestätischen Kreaturen mehr wert sind als all die Mühe, Zeit und Hingabe, die es braucht, um sie zu retten.

zusammenarbeiten, damit Menschen und Wildtiere in friedlicher Koexistenz leben. Durch die Entschlossenheit von ERP und SAP wird das Leben von Menschen in armen, ländlichen Gebieten verbessert und mehr wilde Elefanten und Nashörner gerettet. In Gebieten, in denen die ERP-Luftunterstützung eine aktive Drohnenpräsenz hat, wurde die Wilderei gänzlich gebannt.

Autoren: **Scott Campbell und Ashley Tully**



Elefant wird ausgewildert

DIE SCHRUMPFENDE BEVÖLKERUNG - ELEFANTEN

- Die weltweite Elefantenpopulation ist in den letzten zehn Jahren um 62% zurückgegangen.
- Etwa 100 afrikanische Elefanten werden jeden Tag getötet.
- Im Jahr 2018 wurden mehr Elefanten getötet als geboren.
- Die Population der großen afrikanischen Buschelefanten beträgt etwa 350.000.
- Die Population der kleineren afrikanischen Waldelefanten liegt zwischen 18.000 und 36.500.

Mobile Technologie im Kampf gegen sexuelle Gewalt

Mobile Lösungen von SAP unterstützen die "Women At Risk International Foundation" bei der Rettung von Frauenleben in Nigeria.

Vergewaltigung, sexuelle Gewalt und der Handel mit Mädchen und Frauen sind in Nigeria ein sehr ernstes Problem. Jedes vierte Mädchen auf dem Land erlebt mindestens eine gewalttätige sexuelle Begegnung vor Erreichen des 18. Lebensjahres - das sind 10.000 Kinder und Jugendliche, die täglich angegriffen werden. 84 Prozent dieser Frauen wissen nicht, wo sie im Ernstfall nach Hilfe suchen sollen. Die gemeinnützige Organisation „Women At Risk International Foundation“ (WARIF), eine der führenden nigerianischen Organisationen im Kampf gegen sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt in Nigeria, hat kürzlich den mobilen Dienst „SAP People Connect 365“ der SAP Digital Interconnect Gruppe live geschaltet, um einen innovativen Weg zu finden, den Kampf zu unterstützen.

Die Mission von WARIF besteht darin, das Problem der sexuellen Gewalt durch die Entwicklung und Umsetzung einer Reihe von Initiativen anzugehen, die darauf abzielen, die Behandlung der betroffenen Frauen zu verbessern, sowie junge Mädchen und Jungen in Gemeinschaften über die Prävention sexueller Gewalt aufzuklären. Dazu werden Ersthelfer in Gemeinden, sowohl auf dem Land als auch in den Städten geschult. Die Stiftung hat die Cloud-basierte Lösung von SAP in ihr GateKeepers Project integriert, das von der ACT Foundation gefördert wird. Mit automatisierten Schlüsselwörtern, Vorlagen und Workflows sowie Kanälen wie SMS und E-Mail ermöglicht SAP People Connect 365 Unternehmen im Allgemeinen, bei geplanten und ungeplanten Netzabschaltungen bzw. Störungen mit Mitarbeitern und Kunden in Kontakt zu treten. In diesem Fall hilft es WARIF, mit betroffenen Frauen in ländlichen Gebieten zu kommunizieren, die sonst keinen Zugang zu den angebotenen Leistungen haben, und die Berichterstattung über ihre Fälle zu verbessern.



„Unsere größte gesellschaftliche Verantwortung besteht darin, sicherzustellen, dass alle jungen Mädchen und Frauen in einer Gesellschaft leben, die frei von Vergewaltigung und anderer sexueller Gewalt in allen Gemeinden Nigerias ist“, sagte Dr. Kemi DaSilva, Gründerin von WARIF. „Da über 50 Prozent der Bevölkerung in Nigeria immer noch in ländlichen und teilweise schwer zugänglichen Gebieten leben, hat uns die Implementierung von SAP People Connect 365 endlich die Möglichkeit gegeben, Informationen zeitnah zu senden und zu empfangen. Das Cloud-basierte interaktive Dashboard ist eine ideale Plattform, die es uns ermöglicht hat, Ereignisse im Zusammenhang mit Fällen von sexueller Gewalt zu überwachen und festzuhalten. Es ermöglicht uns, die notwendigen Daten zu erhalten, um bei der Früherkennung und Prävention dieser Fälle in den betroffenen Gemeinden zu helfen.“



Dr. Kemi DaSilva-Ibru,
Gründerin und CEO von WARIF

Seit der Einführung des Dienstes hat WARIF etwa 500 Hebammen aus 15 lokalen Regierungsbezirken im Bundesstaat Lagos in Nigeria erreicht, die für den Umgang mit der Software geschult wurden und die als vertrauenswürdige Mitglieder der Gemeinden helfen, Missbrauchsfälle zu identifizieren und zu behandeln. Hebammen haben bereits Hunderte von Texten und Wochenreports verfasst, darunter viele Fälle von Gewalt gegen Frauen. SAP People Connect 365 ermöglicht eine optimierte Kommunikation und schafft eine skalierbare Lösung für WARIF, um seine Vision vom Aufbau einer Gesellschaft ohne Vergewaltigung und anderen sexuellen Gewalttaten umzusetzen.



Interview mit Isabella Groegor-Cechowicz

Senior Vice President, Global General Manager Public Services SAP SE, über den German-African Business Summit (GABS) 2019 in Accra.

Als SAP-Vertreterin bei der Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI) haben Sie SAP auch bei dem diesjährigen German-African Business Summit (GABS) vertreten. Bitte schildern Sie uns den Verlauf der Veranstaltung.

Der GABS ist eine Veranstaltung der deutschen und afrikanischen Wirtschaft, die alle zwei Jahre in einem afrikanischen Land stattfindet und die von SAFRI organisiert wird. Der diesjährige Gipfel war bereits der Dritte und fand in der ghanaischen Hauptstadt Accra vom 11. bis zum 13. Februar statt. Vor über 600 Teilnehmern aus Politik und Wirtschaft eröffnete der SAFRI-Vorsitzende Prof. Dr. Heinz-Walter Große die Konferenz. Deutschland war aber auch darüber hinaus hochrangig durch den Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dr. Gerd Müller, und Thomas Bareiß MdB, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, vertreten. Besonders haben wir uns über die Teilnahme von Dr. Mahamudu Bawumia, dem Vizepräsidenten Ghanas, gefreut.

Worum geht es in der Konferenz und welche Ziele werden verfolgt?

Über zwei Tage diskutieren Teilnehmer die Chancen aber auch die Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit zwischen Afrika und Deutschland, informieren sich über erfolgreiche Projekte und nehmen an einem Pitch afrikanischer Start-ups teil. Das Event will zeigen, dass Afrika ein Kontinent voller Möglichkeiten ist, der weitaus digitaler ist, als wir es so gemein annehmen. Afrika kann uns viele Potentiale zur Simplifizierung und Innovationen aufzeigen, wir müssen uns nur darauf einlassen.



Isabella Groegor-Cechowicz bei dem GABS 2018 in Accra

Wie ist SAP am GABS beteiligt und was war ihre persönliche Rolle?

SAP war auf dem GABS als Platinum Sponsor prominent vertreten - nicht nur durch meine Teilnahme am hochkarätig besetzten Panel, sondern auch durch die Projektpräsentation eines erfolgreichen SAP-Projektes in Afrika durch Michael Pittelkow und Bernd Kraus als Juror für den Start-up-Pitch.

Ich hatte die Ehre, an dem Eröffnungspanel als einzige Vertreterin der Industrie und Frau neben den Ministern aus Äquatorial-Guinea, Ghana, Nigeria und Senegal teilzunehmen. Die Diskussion setzte den Rahmen für das zweitägige Programm mit dem Titel „Setting the scene: How to transform the 21st century into Africa's century“ und zeigte wieder einmal die Chancen aber auch die Herausforderungen Afrikas auf dem Weg in das digitale Zeitalter. Denn Afrika ist ein Kontinent mit wenig IT-Vergangenheit und hat somit die Chance, Entwicklungsstufen zu überspringen und direkt in neueste mobile Anwendungen einzusteigen. Auf der anderen Seite ist Afrika schon sehr umfangreich und mobil vernetzt und kann uns Lösungen aufzeigen, die unsere Geschäftsmodelle und -prozesse definitiv vereinfachen würden. Aber sind wir schon dazu bereit?

Warum engagiert sich SAP im Rahmen von SAFRI?

Ziel der SAFRI ist die Förderung nachhaltiger und partnerschaftlicher Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Subsahara-Afrika. Zu diesem Zweck wollen die Träger gemeinsam die Wahrnehmung Afrikas als Chancenkontinent für die deutsche Wirtschaft stärken. Das ist natürlich auch zentrales Anliegen von SAP, da wir in Afrika schon seit 40 Jahren aktiv sind. Zudem will SAFRI den Dialog zwischen deutscher und afrikanischer Wirtschaft und Politik fördern und eine Plattform zum Austausch zwischen deutschen und afrikanischen Partnern bieten.



Isabella Groegor-Cechowicz,
Senior Vice President, Global General
Manager Public Services SAP SE

DIE SUBSAHARA-AFRIKA INITIATIVE DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT (SAFRI)

Die Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI) wird partnerschaftlich getragen vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK), dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), dem Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA) und dem Afrika-Verein der Deutschen Wirtschaft. Unter der Regionalinitiative setzen sich die Träger gemeinsam für eine Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den Ländern Subsahara-Afrikas ein. Isabella Groegor-Cechowicz hat die Rolle als stellvertretende SAFRI-Vorsitzende inne.

SAP-Skills für Afrika

Beschleunigung der Entwicklung digitaler Kompetenzen auf dem afrikanischen Kontinent.

Afrika hat die jüngste Bevölkerung der Welt, und sie wächst schnell. Laut UNDP wird die Jugendbevölkerung des Kontinents (15-24 Jahre) bis 2055 voraussichtlich mehr als 450 Millionen betragen. Die erste „always connected“-Generation der Millennials ist zwar die am besten ausgebildete der Geschichte, aber auch von hohen Arbeitslosenquoten betroffen: In Nordafrika liegt die Jugendarbeitslosigkeit bei 28 %, in Südafrika sogar bei 38 % (Quelle: ILO). Gleichzeitig sind alle Unternehmen zunehmend auf fortgeschrittene digitale Fähigkeiten ihres Personals angewiesen, um in der aufstrebenden Digital Economy zu bestehen.

SAP Skills for Africa ist die Initiative von SAP Africa zur Entwicklung von Kompetenzen und zur Schaffung von Arbeitsplätzen, um drängende Themen unserer Zeit wie Jugendarbeitslosigkeit und digitale Qualifikationslücken anzugehen. Das kostenfreie Programm wurde eingeführt, um die Entwicklung zertifizierter SAP Associate Consultants zu unterstützen, die SAP-relevante Berufsqualifikationen an diejenigen vermitteln, die bereits ein kulturelles und soziales Verständnis für eine Region haben.

SAP Skills for Africa ermöglicht so jungen Arbeitslosen und unterbeschäftigten Afrikanern, ihren Weg in den Arbeitsmarkt zu finden. Dies geschieht, indem sie sich einen Wettbewerbsvorteil durch ein einzigartiges Programm verschaffen, das neueste SAP-Ausbildung und -Zertifizierung mit Soft- und Zukunfts-Innovationsfähigkeiten kombiniert. Gleichzeitig unterstützt das Programm die Kunden und Partner von SAP, indem es ihnen Zugang zu SAP-qualifizierten Top-Talenten bietet, um ihren Personalbedarf zu decken. Dabei entsteht aus vierfacher Hinsicht Mehrwert: Jugendliche finden einen Job, Kunden und Partner brillante Talente, SAP verbessert das Ökosystem und die Länder profitieren.

Das Programm unter dem Dach des SAP Training & Development Institute ist Teil des kontinuierlichen Engagements von SAP, die digitale Qualifikationslücke zu schließen, und besteht als Young Professional Programm von SAP auch über Afrika hinaus, in insgesamt 22 Ländern auf der ganzen Welt. Mehr als 2.200 ehemals arbeitslose oder unterbeschäftigte Talente haben das Programm seit 2013 absolviert und werden nach ihrem Abschluss in das Ökosystem aufgenommen.

Autorin: Marita Mitschein



LOUIS APOPO AMITEYE | GRADUATE TRAINEE SAP HCM SUPPORT CONSULTANT BEI SERVE CONSULTING LIMITED, NIGERIA

„Das SAP Skills for Africa / Young Professional – Programm war ein großer Schub für meine Karriere. Hierdurch konnte ich Fähigkeiten und Wissen über die Innovationen von SAP erlangen. Außerdem half es mir dabei, neue Perspektiven für mich persönlich und die Welt zu erkennen. Das Programm befähigte mich und meine Kollegen, in Nigeria und der Weltwirtschaft erfolgreich zu handeln. Es trägt außerdem dazu bei, ein nachhaltiges Arbeitsumfeld in Nigeria zu schaffen.“

SAP Africa Code Week

Stärkung der Jugend auf einem ganzen Kontinent.

Trotz der Tatsache, dass Afrika die größte und jüngste arbeitsfähige Bevölkerung der Welt hat, kämpfen viele Unternehmen, die heute in der Region präsent sind, darum, IT-relevante Positionen mit lokalen, qualifizierten Mitarbeitern zu besetzen.

Bereits Ende 2014 sprachen Claire Gillissen-Duval, Director of EMEA Corporate Social Responsibility bei SAP, und Bernard Kirk, Director of the Galway Education Centre, über die Auswirkungen der EU-Codewoche und wie ihr Erfolgsmodell dazu beitragen könnte, digitale Kompetenzen auf dem gesamten afrikanischen Kontinent zu verbreiten. Das war die Geburtsstunde der Africa Code Week (ACW) – eine kontinentweite Initiative zur Förderung der digitalen Kompetenz und um das Interesse afrikanischer Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener an Software-Codierung zu wecken. Weniger als drei Monate später wurde die erste Roadmap von einem frisch gebildeten Team mit der Vision formuliert, 20.000 Jugendlichen aus 11 Ländern im Oktober 2015 die Möglichkeit zu geben, Programmierkenntnisse

zu erwerben. Im Rahmen der von SAP geleiteten Initiative zur Förderung von privatwirtschaftlichen Partnerschaften mit Schwerpunkt auf dem Aufbau von Lehrkapazitäten auf kommunaler Ebene sind UNESCO YouthMobile, Google und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) als wichtige Partner beigetreten. Im Mai 2016 gab Siobhan Cassidy, Redakteurin der Africa News Agency, einen interessanten Einblick in die frühen Auswirkungen der ACW: „Sie wissen, dass Sie etwas Besonderes erleben, wenn Ziele und Vorgaben als Vielfaches früherer Zahlen angegeben werden: doppelt so viel, vierfach so viel. So war es auch beim Start der ACW.“





Digitale Stärkung in Afrika: bereits 4 Millionen junge Afrikaner und 50.000 Lehrer konnten in 37 Ländern digital ausgebildet werden

Und so ist es bis heute mit über 4 Millionen jungen Afrikanern geblieben, denen digitale Kompetenzen vermittelt werden, sowie 50.000 Lehrern, die in 37 Ländern ausgebildet wurden. Die ACW wird nun aktiv von 130 Implementierungspartnern, 120 ehrenamtlichen Botschaftern und 28 Regierungen unterstützt, die die Initiative nutzen, einen Politikwechsel für mehr Integration digitaler Skills in nationale Schulcurricula zu beschleunigen - wobei Marokko, Kamerun, Südafrika und Nigeria die Führung übernehmen und viele Nachbarstaaten auf diesem Weg inspirieren.

„Eine massive Investition in Bildung und Qualifikationstransfer ist unerlässlich, wenn der Süden auf dem globalen Kommunikationsmarkt wettbewerbsfähig sein will. Auch das erfordert eine langfristige internationale Zusammenarbeit“, sagte Nelson Mandela 1995. Das ist die Geschichte, die die ACW erzählt. Und das ist erst der Anfang.

Autorin: **Claire Gillissen-Duval**

SAP news

Nachhaltigkeit als Innovationstreiber bei SAP Run Digital

Hochrangige Gäste diskutierten über Digitalisierung als Chance für eine nachhaltige Zukunft im Berliner SAP Data Space.

Bei der letzten Veranstaltung der etablierten SAP Run Digital Reihe, die am 11. Dezember 2018 im SAP Data Space in Berlin stattfand, stand die Frage nach Nachhaltigkeit als Motor für Innovation im Mittelpunkt.

Das exklusive Format bot die Möglichkeit, mit hochrangigen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zu diskutieren, ob und wie die Digitalisierung angesichts der enormen sozialen,

ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen, vor denen die Gesellschaft gegenwärtig steht, einen Schlüssel zur nachhaltigen Zukunft darstellen kann. Auf der anderen Seite stand die Frage auf der Agenda, wie nachhaltige Entwicklung als Treiber von Innovation wirken und neue Anreize für die Digitalisierung bringen kann.



Prof. Dr. Helge Braun, MdB, Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Kanzleramts

Nach dem Eröffnungsvortrag des Bundesministers für besondere Aufgaben und Chefs des



v.l.n.r.: Kristina Jeromin (Head of Group Sustainability Deutsche Börse), Prof. Dr. Uwe Schneidewind (Präsident des Wuppertal Instituts), Luka Mucic (Finanzvorstand SAP), Sabine Christiansen (Moderation)

Bundeskanzleramts Prof. Dr. Helge Braun hielten Luka Mucic, Finanzvorstand der SAP SE, Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Präsident des Wuppertaler Instituts für Klima, Umwelt und Energie, und Kristina Jeromin, Head of Group Sustainability Deutsche Börse, ihre Impulsvorträge. Mehr als 150 Teilnehmer der Veranstaltung und die lebhafteste Diskussion, die den Impulsvorträgen folgte, bestätigten sowohl die hohe Relevanz des Themas, als auch den Erfolg des Abends.

Bis zum nächsten Mal im SAP Data Space!

Weltwirtschaftsforum in Davos 2019

SAP-Vorstandssprecher Bill McDermott forderte globale Institutionen auf, die wachsenden Vertrauens- und Erfahrungslücken zu schließen.

Das Jahrestreffen des Weltwirtschaftsforums bietet einen fruchtbaren Boden für Kontakte zu Staats- und Regierungschefs sowie hochrangigen Regierungsvertretern. Unter dem Titel „Globalisierung 4.0: Shaping a Global Architecture in the Age of the Fourth Industrial Revolution“ trafen sich vom 22. bis 25. Januar erneut Spitzen aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft im schweizerischen Davos, um über innovative, gemeinschaftliche Maßnahmen zur Bewältigung der dringlichsten ökologischen, sozialen und politischen Herausforderungen der Welt zu diskutieren. Der Schwerpunkt lag hierbei auf integrierten Lösungsansätzen zur Wiederherstellung des Vertrauens und zur Wahrung der Menschenwürde.

Bill McDermott, Vorstandssprecher der SAP, rief zum weltweiten Handeln auf und betonte, dass Ansätze wie das Erfahrungsmanagement Unternehmen und Regierungen helfen können, Bürgern, Wählern und Kunden besser zuzuhören, um das in den letzten Jahren verloren gegangene Vertrauen in Technologie zurückzugewinnen. Neben den Diskussionen über das Schließen der Vertrauenslücke standen der Ausbau von internationalen

Partnerschaften und die Weiterentwicklung der Agenda zur digitalen Transformation im Mittelpunkt der Gespräche. Im Laufe der Woche traf Bill McDermott mit Chinas Minister Xiao Yaqing, Bundeskanzlerin Angela Merkel, dem ägyptischen Premierminister Moustafa Madbouly, dem aserbaidschanischen Präsidenten Ilham Aliyev und dem österreichischen Kanzler Sebastian Kurz zusammen. Er moderierte außerdem eine VIP-Veranstaltung mit dem Ehrengast Gary Cohn - „Human Experience: Guiding your inner Purpose to Action“ - mit mehr als 40 anwesenden CEOs und anschließendem Networking-Empfang.



Bill McDermott, Vorstandssprecher der SAP mit Chinas Minister Xiao Yaqing auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos 2019

THE BEST RUN **SAP-Infotag für Public Services 2019**
 Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherungen und Hochschulen
 15.-16. Mai 2019, Carl Benz Center, Stuttgart
 Mehr erfahren unter: www.sap.de/public-services-2019

Intelligente Technologien bieten heute völlig neue Möglichkeiten, um Prozesse zu beschleunigen, Mitarbeiter zu entlasten und proaktiv zu handeln. Unser SAP-Infotag stellt deshalb die „intelligente Organisation“ ins Zentrum – für mehr Effizienz, Agilität und Nähe zu den Menschen. Gemeinsam mit dem Land Baden-Württemberg, unserem Mitgastgeber, laden wir Sie herzlich in die Landeshauptstadt Stuttgart ein, um mit Experten und Kollegen über den digitalen Wandel im öffentlichen Dienst zu diskutieren. Ein neues Veranstaltungskonzept sorgt für noch mehr Praxisbezug und Inspiration. Seien Sie im Mai dabei!

Ihre Ansprechpartner


Haben Sie Fragen zu einem Bericht im SAP politikbrief oder Interesse an weiteren Hintergrundinformationen? Sprechen Sie uns an:



**Senior Vice President
Digital Government,
Head of Government
Relations MEE**
Ina Schlie, Walldorf/Berlin
ina.schlie@sap.com



**Global Head of
Business Support**
Dr. Caroline King, Berlin
caroline.king@sap.com



SAP-Headquarters Walldorf
Alexandra Seemann
alexandra.seemann@sap.com



**SAP-Headquarters
Walldorf**
Dr. Karim El Salamoni,
Walldorf
karim.el-salamoni@sap.com



**Political Business
Development**
Dr. Pablo Mentzins, Berlin
pablo.mentzins@sap.com



**Digital Government
MEE**
Max Pfeifer, Berlin
max.pfeifer@sap.com



**Executive Economic
Development
Cooperation - Afrika**
Michael Pittelkow
michael.pittelkow@sap.com

IMPRESSUM

SAP SE | ViSdP: Ina Schlie | Rosenthaler Straße 30, 10178 Berlin | Tel. +49 30 41092-100 | www.sap.com

Fotos:

S. 1: 1. Reihe v. l. Bild 2: WARIF, Bild 3: ERP; 2. Reihe: ERP, 3. Reihe v. l. Bild 1 und 3: GIZ, Bild 4: ERP, Bild 5: WARIF; 4. Reihe v. l. Bild 1: ERP | S. 3: Mona Studios Nairobi | S. 4: GIZ | S. 6+7: ERP | S. 8: WARIF | S. 11 unten: Murat Türemis